

BAUSTELLENSICHERUNG

Persönliche Schutzausrüstung:

Sicherung beginnt bereits bei der Gerüstmontage

ILSFELD (ABZ). – Gerüste sollen Menschen, die auf Dächern oder an Fassaden von Bauwerken arbeiten, unter anderem vor einem Absturz schützen. Doch gerade Gerüstmonteure begeben sich beim Auf-, Um- und Abbau eines Gerüsts in unmittelbar absturzgefährliche Bereiche. Kollektive Schutzmaßnahmen sind hier oft nur schwer realisierbar. Der Einsatz von Persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz ist in solchen Fällen daher nahezu unabdingbar. Bei dem erforderlichen Maß an Sicherheit bietet diese Art der Sicherheitsvorkehrung ein Maximum an Beweglichkeit.

Ab einer möglichen Fallhöhe von 2 m ist die Gerüstmontage gemäß BGV C 22, § 12 gegen Absturz zu sichern. Für den Einsatz im Gerüstbau müssen Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz bestimmte Anforderungen erfüllen: sie müssen für den horizontalen Einsatz sowie für die Beanspruchung über eine Kante geeignet sein und einen Aktionsradius von mindestens 2,5 m ermöglichen. Das Sicherungssystem sollte an einem zentralen Punkt angeschlagen werden. So kann sich der Gerüstmonteur ohne Lösen der Sicherung zwischen Materialannahme und Arbeitsposition frei bewegen.

Um die Auswahl und Abstimmung der einzelnen Bestandteile eines Anseilschutzsystems zu erleichtern, bietet der Anbieter

von Fallschutzsystemen Bornack mehrere nach EN 363 CE-zertifizierte Sicherungslösungen speziell für die Gerüstmontage. Zur Anwendung kommt ein Auffanggurt mit Rückenösenverlängerung und falldämpfendem Verbindungsmittel. Kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zum Absturz, fängt der Anseilschutz den Benutzer sicher und gedämpft auf. Die gestürzte Person muss dann innerhalb eines begrenzten Zeitfensters aus der Hängeposition befreit werden. Dies gelingt mit einem kompakten Rettungssatz.

Der Gerüstmonteur muss über Höherentauglichkeit verfügen und Risiken und Gefahren in den verschiedenen Situationen sicher einschätzen können. Er muss die entsprechenden Sicherungs- und Rettungsverfahren mit seiner Ausrüstung kennen und beherrschen. Daher ist vor dem Einsatz der PSA die Unterweisung des Beschäftigten in der Handhabung seiner Ausrüstung vorgeschrieben. Ein speziell auf die Anforderungen der Gerüstmontage abgestimmter Kurs erhöht die Sicherheit sowie Leistungsfähigkeit des Beschäftigten. Durch langjährige Erfahrung und qualifizierte Trainer gewährleistet Bornack nach eigenen Angaben eine fundierte Ausbildung. Neben der theoretischen Unterweisung gehören dazu auch praktische Übungen und verschiedene Rettungszenarien.

Absturzsicherung:

Preisgekröntes Gerüstsystem erlaubt barrierefreies Arbeiten

BENDEL (ABZ). – Innovativ sein und neue Maßstäbe setzen – das ist der Anspruch der Firma Simon aus Bengel, welche sich auch als Hersteller von Gerüst- und Befestigungsmaterialien unter anderem auf die Bereiche Absturzsicherung und Seitenschutz spezialisiert hat. Belohnt wurde dieses Engagement mit dem Erfinderpreis Rheinland-Pfalz 2000, den das Unternehmen für seine Flachdachabsturzicherung erhielt.

Bei dieser Technik kommen auf der Dachfläche keine Gewichte oder andere Bauteile zum Einsatz, welche als Stolperfallen eine Sicherheitslücke darstellen könnten. Auch die Fertigstellung von Mauerkrone, Attikaabdeckung oder außen liegender Regenrinne wird nicht behindert. Die Einhängetechnik ermöglicht immer eine Demontage nach Beendigung aller anderen Arbeiten.

Sowohl an flachen als auch geneigten Dächern hat der Dachdecker oder Flachdachbauer damit schon ab der ersten Minute eine von der Berufsgenossenschaft zugelassene Absturzsicherung.

Mit ihrer preisgekrönten Dachsicherungslösung ermöglicht das Unternehmen Simon einen reibungslosen Ablauf und störungsfreies Arbeiten bei verschiedenen Arbeiten auf dem Dach. Auch schräge Traufed, Höhenversätze, Rundungen oder Aufbauten in der Nähe des Dachrandes sind nach Aussage des Herstellers mit dem europaweit patentierten Sifatec-Einhängemechanismus kein Problem.

Um ihren Auftraggebern höchstmöglichen Komfort und Sicherheit gewährleisten zu können, bietet das Unternehmen darüber hinaus einen eigenen Montageservice.



Turmhöhen von bis zu 100 m sind mit dem Treppenturm von Doka problemlos realisierbar.

Fotos: Doka

Gerüsttreppenturm:

Bauwerkshöhen bis 100 Meter zulässig erschließen

LEHRTE (ABZ). – Leitern sind auf jeder Baustelle vorhanden und schnell hingestellt. Frei nach dem Motto: „Es reicht doch“, werden sie komplexeren Alternativen oft vorgezogen. Doch erfüllen diese auch die gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen? Und wie ist es dabei allgemein um das Thema Arbeitssicherheit bestellt?

In den Unfallstatistiken belegt die Leiter einen Spitzenplatz, heißt es in einem Bericht des Schalungsspezialisten Doka.

Sicherheits- und kostenbewusste Bauleiter würden daher auch bei vergleichsweise geringen Aufstieghöhen immer häufiger auf Treppentürme setzen. Denn dadurch ließen sich die Vorschriften zuverlässig einhalten und Unfälle mit ihren menschlichen und wirtschaftlichen Folgen vermeiden. Außerdem könnten sie die Arbeit wesentlich erleichtern und dazu beitragen, unter dem Strich eine höhere Produktivität zu erzielen. Mit dem Doka-Traggerüste Staxo 100 bieten die Schalungsspezialisten eine Lösung, mit der nach Angaben des Unternehmens schnell und einfach aus mietbaren Systemteilen zum Beispiel sichere Verkehrswege auf Hoch- und Tiefbaustellen oder auch Nottreppenhäuser beim Bauen im Bestand erstellt werden können.

Mit seiner geringen Aufstandsfläche von nur 1,67 x 2,65 m ist der Doka-Treppenturm auf engstem Raum einsetzbar. Mit Einzelschusshöhen von 1,20 m sind Turmhöhen bis 100 m zulässig. Damit sind Treppentürme auf kleineren Baustellen, zum Beispiel zur Überwindung lediglich einer Geschosshöhe, ebenso praktisch und zweckmäßig

einzusetzen wie auf großen Baustellen, um hochgelegene Arbeitsstellen zu erreichen. Durch ihr günstiges Steigungsverhältnis erlauben die Systemlösungen von Doka den Kräften sparenden Auf- und Abstieg, haben eine ausreichende Kopfhöhe und bieten genügend Breite auch bei Gegenverkehr. Auch Werkzeugkisten, Kabeltrommeln oder Material können dem Bericht des Herstellers zufolge viel einfacher mitgenommen werden als auf einer Leiter.

Basis für jeden Schuss sind zwei Staxo-Grundrahmen, verbunden mit Außengeländern beziehungsweise Einstiegsgepländern. Die einsatzfertigen, leichtgewichtigen Treppentürme werden anschließend einfach auf die Querrohre der Staxo-Rahmen aufgelegt und festgekeilt. Diese Keilverchlüsse sichern den Treppenlauf zuverlässig gegen Ausheben und Verschieben. Einziges Werkzeug: ein Hammer. Höhere Treppentürme werden idealerweise von zwei Mann in Umsetzeinheiten von bis zu 3,60 m Höhe am Boden vormontiert und anschließend mit dem Kran schussweise aufgestockt. Die Kranandienung ist möglich, weil unverlierbar eingebaute Sicherungsfedern und integrierte Sicherungsbolzen die Grundrahmen zugfest miteinander verbinden. So lassen sich bis zu 10 m hohe Turmeinheiten zerlegt mit dem Kran bewegen. Dabei steht die Arbeitssicherheit immer an erster Stelle.

Beim Doka-Treppenturm 250 kann durch den Einbau von Einstiegsgepländern alle 1,20 m ein Ausstieg geschaffen werden, als Zwischenausstieg für einen sicheren Zugang zu allen Arbeitsebenen. Für den Über-

tritt auf das Bauwerk stehen Standardteile zur Verfügung. Je nach Einsatz ist der Treppenturm am Bauwerk zu verankern und entspricht dann den einschlägigen Sicherheitsvorschriften (Klasse B nach EN 12811-1). Hierfür bietet der Hersteller einen mietbaren Ankerschuh an, der Kräfte von 12 kN in alle Richtungen einleiten kann. Die Befestigung erfolgt per Konusschraube und Universal-Kletterkonus beziehungsweise zwei 16er- oder 18er-Dübeln. Die Anzahl der Befestigungen ist abhängig von der Höhe des Treppenturmes. Bis 40 m Höhe sind die Verankerungen in jedem fünften Schuss, also lediglich alle 6,00 m vorzunehmen.

festigung erfolgt per Konusschraube und Universal-Kletterkonus beziehungsweise zwei 16er- oder 18er-Dübeln. Die Anzahl der Befestigungen ist abhängig von der Höhe des Treppenturmes. Bis 40 m Höhe sind die Verankerungen in jedem fünften Schuss, also lediglich alle 6,00 m vorzunehmen.



Die innovative Einhängetechnik der Firma Simon kommt völlig ohne Gewichte auf der Dachfläche aus und erlaubt so, barrierefrei zu arbeiten. Foto: Simon

Kosteneffiziente Transportlösung:

Kombipalette fasst Zaun und Füße gleichzeitig

KAMEN (ABZ). – Die fachgerechte Absicherung der durchzuführenden Arbeiten ist ein unerlässliches Thema auf jeder Baustelle. In gleichem Maße stellt sie jedoch auch einen nicht unwesentlichen Kostenfaktor dar. Da jeder Bauleiter auch und nicht zuletzt dazu angehalten ist, wirtschaftlich zu planen, heißt es hier: optimieren, ohne an den falschen Enden zu sparen. Ein Unternehmen, welches sich auf gleichsam sichere wie kosteneffiziente Systeme im Bereich der Absperrtechnik spezialisiert hat, ist die Firma HMR aus Kamen. Mit ihren Lösungen, so heißt es in einem Bericht des Unternehmens, seien bis 50 % Kostenersparnis möglich.

Die speziell entwickelten Kombipaletten der HMR für den Transport und die Lagerung von Baustellenzäunen/Absturzsicherungen aus Kunststoff oder Stahl und den Paletten für Stahlgitter können durch die praktische Handhabung täglich Kosten eingespart werden. Bei der Entwicklung wurde größter Wert auf Haltbarkeit, Mobilität und Robustheit gelegt, wodurch es auch auf lange Sicht gesehen Kosten eingespart werden sollen. Die Kombipaletten Systeme sind auf das jeweilige Absperrmaterial zugeschnitten, sodass Transport-, und Lagerplatz optimal ausgenutzt werden. Alle Kombipaletten Systeme können dabei übereinander gestellt werden, auch wenn unter dem Absperrmaterial die notwendigen Füße liegen. Oft könne dadurch ein ganzer Lkw-Transport eingespart werden. Da die Paletten mit einem Bagger entladen werden können, ist es



Auf der Kombipalette haben sowohl Zaun als auch Füße des Absperrsystems Platz, womit bei Transport, Lagerung, Auf- und Abbau erheblich Zeit und Kosten gespart werden können. Foto: HMR

beispielsweise problemlos möglich, diese auf einen 3-Achser zu laden, der ohnehin zu der jeweiligen Baustelle fährt.

Die Kombipalette KP 30/5 trägt 1,8 t. Damit ist sie schwerer als die TP 34, welche lediglich 0,6 t trägt. Während letztere lediglich quer gefahren werden kann, ist dies bei der KP 30/5 sowohl in Quer- als auch in Längslage möglich. Mit Vorteilen wie diesem, so der Hersteller, ist die schwerere Kombipalette zunächst natürlich kostenintensiver. Bereits innerhalb nur eines halben Jahres würden sich die anfallenden Mehrkosten jedoch

bereits amortisieren. Dies etwa durch die hohe Lebenserwartung der KP 30/5, welche nach Angaben des Herstellers bei mindestens zehn Jahren liegt.

Mehr als nur ausgleichend stehe den Mehrkosten darüber hinaus das enorme Einsparpotenzial aufgrund der wesentlich geringeren Arbeitszeiten gegenüber. Hier seien bis zu 50 % möglich. Mehr als 100 m Bauzaun lassen sich in fünf bis zehn Minuten errichten, wie in Videoform festgehaltene Einsatzberichte des Unternehmens bezeugen.

Absturzsicherung:

Schneebedeckte Anschlagpunkte markieren

KEVELAER (ABZ). – Mit dem „Signal“ präsentiert der niederrheinische Entwickler ABS Safety ein cleveres Zubehör für Absturzsicherungen, welches als Sicht- und Markierungshilfe mehr Sicherheit in der kalten Jahreszeit gewährleisten soll. Auf diese Weise bleiben auch auf zugeschnittenen Dächern die vorhandenen Anschlagpunkte gut sichtbar.

Insbesondere Flachdächer müssen im Winter häufig von Schneemassen geräumt werden, damit die tonnenschwere Last die Konstruktion nicht nachhaltig beschädigt. Für die Mitarbeiter, die sich bei den ohnehin schwierigen äußeren Umständen aufs Dach begeben, kommt neben Kälte und Glätte dann noch ein weiteres Problem hinzu: Die Anschlagpunkte, an denen sie sich gegen den Absturz sichern, sind in der Regel zwischen 15 und 30 cm oberhalb der wasserführenden Schicht des Daches sichtbar. Längerer Schneefall kann so schnell dazu führen, dass diese unter einer geschlossenen Schneedecke verschwinden.

Damit die Räumarbeiten auf dem Dach unter diesen Bedingungen nicht zum Sicherheitsrisiko werden, bietet der Spezialist für Absturzsicherung ABS Safety ein cleveres Zubehör an. Mit der Sichthilfe ABS Signal können Anschlagpunkte so markiert werden, dass sie auch noch unter mehreren Zentimetern Schnee schnell wieder gefunden werden. Die Sicht- und Markierungshilfe besteht aus einer 80 cm langen Stange. Diese wird an der Thermoschutzhaube ABS Therm befestigt, die den jeweiligen



Für die Montage werden lediglich zwei Mann benötigt. Die erforderlichen Einzelteile können günstig angemietet werden.

Anschlagpunkt vor Kälteeinfluss schützt. Dabei kann die Markierungshilfe sowohl am ABS Therm mit 70 mm Durchmesser als auch an der 100-mm-Variante montiert werden. Dank seiner leuchtenden Farbe ist der ABS Signal auf der zugeschnittenen Dachfläche gut sichtbar.

Da die Sichthilfe zudem aus einem Glasfaserverbundsystem gefertigt ist, ist sie nicht nur dauerhaft wetterbeständig, sondern überdies extrem biegsam und zugleich sehr stabil. Auch Seilsicherungssysteme können mit dem Zubehör auf zugeschnittenen Dächern sichtbar gemacht werden. In diesem Fall wird die 6 mm starke Markierungshilfe an den Seilsystempfosten montiert, so dass der Verlauf des Seiles nachvollziehbar wird.



Gut sichtbar auch bei Schnee, markiert der ABS Signal Anschlagpunkte für den Winter.

Foto: ABS Safety